



Konzeption Kinderhaus Geiselwind

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

BRK-Kinderhaus Geiselwind



Tel: 09321/ 2103450

kinderhaus-geiselwind.kt@brk.de

Träger:

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Kitzingen
Schmiedelstraße 3
97318 Kitzingen

Tel: 09321/ 2103-0

Fax: 09321/ 2103-19

<http://www.kvkitzingen.brk.de>

Inhalt

1. Eröffnung	3
2. Träger und Leitbild unseres Kinderhauses	4
3. Personal	4
4. Rundgang durch das Kinderhaus	6
4.1. Kinderzahl und Alter der Kinder	6
4.2. Kinderhausinseln	6
5. Lebensraum Kinderhaus.....	12
6. Partizipation.....	13
7. Teamarbeit	15
8. Unser Bild vom Kind	16
9. Integration.....	17
10. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit.....	18
11. (M)ein Tag im Kinderhaus	19
11.1. Öffnungszeiten.....	19
11.2. Die Eingewöhnung.....	19
11.3. Grundstruktur des Tagesablaufes Kindergartenbereich	20
11.4. Grundstruktur im Kinderkrippenbereich	21
11.5. Krippeninseln	21
11.6 Übergang von der Krippe in den Kindergarten	23
12. Verpflegung	24
12.1 Verpflegung im Kindergartenbereich	25
12.2 Verpflegung der Kinderkrippenkinder	26
13. Die Elternpartnerschaft.....	27
14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	29
14.1. Zusammenarbeit mit der Grundschule.....	29
14.2. Zusammenarbeit mit Fördereinrichtungen	29
14.3. Zusammenarbeit mit den BRK-Kitas.....	30
15. Öffentlichkeitsarbeit	30
16. Konzeptions-ABC	31

1. Eröffnung

Am 11.09.2023 haben die ersten Kinder unser neue gebautes BRK-Kinderhaus mit Lachen und Spielideen gefüllt.

Das Kinderhaus liegt zentral in der Gemeinde Geiselwind, direkt neben der Grundschule und fußläufig zum Rathaus, der Feuerwehr oder der BRK- Tagespflege. Nebenan befindet sich das Haus für Kinder St. Burkhard Geiselwind.

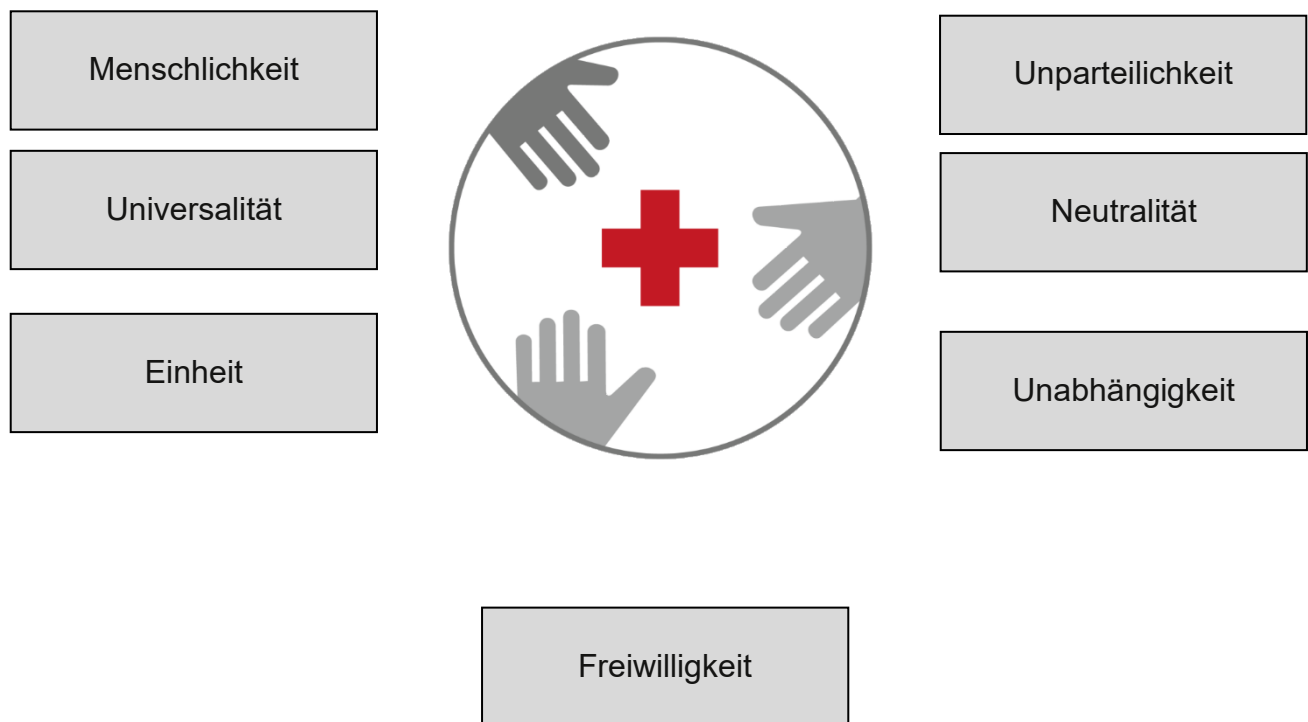
Die Gemeinde Geiselwind zeichnet sich durch Tradition und Zusammenhalt aus. Durch die Heimat- Info App werden alle Bürger über bevorstehende Feste und Veranstaltungen informiert. Bei besonderen Aktivitäten kann auch das BRK- Kinderhaus Geiselwind einen Beitrag verfassen und hochladen.

Die unterfränkische Marktgemeinde Geiselwind verwaltet 16 Ortsteile mit einer Gesamtfläche von ca. 50 km².

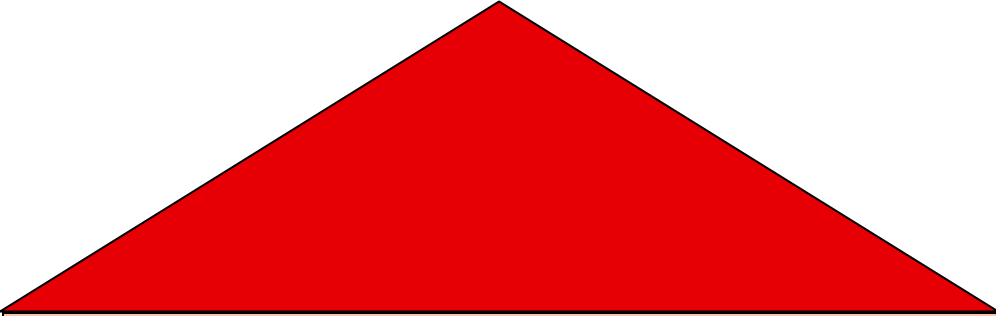


2. Träger und Leitbild unseres Kinderhauses

Träger ist der BRK-Kreisverband Kitzingen. Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder, einschließlich der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen, ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:



3. Personal



Abteilungsleitung BRK-Kindertageseinrichtungen
Verwaltungskraft Kita
Hausleitung
Stellvertretende Hausleitung
Sozialpädagogen
Pädagogische Fachkräfte
Pädagogische Ergänzungskräfte
Berufspraktikanten
SEJ
Kinderpflegepraktikanten
FSJ
Küchenleitung
Stellv. Küchenleitung
Hauswirtschaftskraft
Hauswirtschaftliche Hilfskraft
Hausmeister
MA Gartenpflege

4. Rundgang durch das Kinderhaus

4.1. Kinderzahl und Alter der Kinder

In unserem Kinderhaus werden 99 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt nach den BRK- Grundsätzen betreut.

4.2. Kinderhausinseln

Die Kindergartenkinder dürfen sich die Kinder nach dem offenen Konzept frei durch die verschiedenen Funktionsräumen bewegen. Vor ihrer Eingewöhnung werden sie einer Bezugs-erzieher/in zugeteilt, welche das Kind an seinen ersten Tagen begleitet und gemeinsam mit dem Kind die Inseln entdeckt.

Die Kinder können sich in den differenziert gestaltet Räumen selbst einen Spielbereich und einen Spielpartner wählen. So lernen sie schon früh ihren Bedürfnissen nachzugehen und selbstwirksam zu sein.

In Kindergartenbereich können 75 Kinder betreut werden, da wir aktuell nur die Hälfte der Kindergarten haben, sind statt 3 nur 2 Funktionsräume geöffnet.

Bauinsel und Fantasieinsel

Durch das Bauen und Konstruieren erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit, diese gibt den Kindern Orientierung in ihrer Lebenswelt und stärkt das Selbstbewusstsein.

In der Bauinsel haben die Kinder viele verschiedene Baumaterialien zur Verfügung. Neben den klassischen Holzbausteinen, Legobausteinen und Naturmaterialien, laden auch Eisenbahnschienen und die große Murbahn zum Konstruieren ein. Hierbei sind weder der Kreativität noch der Fantasie Grenzen gesetzt. Beim Bauen mit der Murbahn lernen die Kinder physikalische Gesetzmäßigkeiten.

Neben der Hand- Auge- Koordination werden Geduld, soziales Miteinander und die räumliche Vorstellungskraft gefördert. Als Teil des spielerischen Lernens ist die Beschäftigung mit Konstruktionsmaterial auch ein guter Weg, um das Spielen ohne Anleitung zu üben. So machen die Kinder erste mathematische Erfahrungen und üben ihre feinmotorischen Fähigkeiten. Farben, Formen und Zahlen spielen in der Welt des Bauens eine große Rolle.

Die Fantasieinsel ist ein Raum, der zum Träumen, Erleben und Wohlfühlen einlädt. In diesem Raum können Kinder in verschiedenen Spielsituationen/Rollenspielen eintauchen und diese nach ihren Vorstellungen/Ideen gestalten.

In der Fantasieinsel gibt es folgende Bereiche:

- Hochebene mit Kasperletheater/Theaterbühne

Auf der Bühne können die Kinder Gefühle und Erfahrungen, aber auch Ängste und Sorgen im Spiel verbalisieren und so spielerisch verarbeiten. Die Kinder können Märchen, Geschichten und Theaterstücke nachspielen und in eine andere Rolle schlüpfen.

- Arztpraxis

Eine Prellung am Knie oder eine Spritze in den Oberarm – solch Erfahrungen beschäftigen Kinder oft langfristig. In der Kita-Arztpraxis setzen sich die spielerisch mit diesen Erfahrungen auseinander und können ihre Ängste so Ausdruck verleihen und ein Gehör dafür schaffen. Ängste vom Arzt, Spritzen, etc. können so spielerisch aufgearbeitet werden und sich auf Alltagssituationen positiv verstärken.

- Puppenecke inkl. Verkleidungsecke, Kaufladen, Wäscherei, Puppenhäuschen
Alltagssituationen werden nachstellt, Geschichten erfunden, soziales Verhalten geübt. Kinder lernen nicht nur, soziale Kontakte zu knüpfen, sondern erweitern mit Hilfe des Puppenhauses ihren Wortschatz. Das Spielen mit Puppenhäusern fördert auch die räumliche Vorstellungskraft der Kinder. Der pflegliche Umgang mit den Materialien und die Einhaltung der Regeln sind ebenfalls wichtige Lernziele.

- Tische zum Puzzeln /Tisch- und Regelspiele

Die Tischspiele fördern die sozialen und emotionalen Kompetenzen, sowie Ausdauer, Konzentration und das Regelverhalten gegenüber der Kleingruppe. Die Kinder lernen hier spielerisch sich an Spielregeln zu halten, knüpfen Kontakte zueinander, lösen konstruktiv und selbstständig Konflikte.

Regelspiele und Puzzle werden in einem regelmäßigen Zeitraum ausgetauscht und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst, damit diese auch interessant bleiben. Die Kinder können sie selbstständig oder mit Anleitung durch die Fachkräfte machen.

Kinder können beim Puzzeln zur Ruhe kommen und etwas für sich alleine am Tisch machen, dabei steht die Feinmotorik und die räumliche Vorstellungskraft im Vordergrund.

Des Weiteren verfügt die Fantasieinsel über einen großzügigen Nebenraum, der eine Kuschelhöhle, eine großzügige Couch und eine Wassersäule beinhaltet, die zum Entspannen, Schlafen und Ausruhen einladen.

Die verschiedenen Ecken in der Fantasieinsel können sich je nach Interessen bzw. Bedürfnissen der Kinder ändern oder weiterentwickelt werden.

Der Nebenraum dient als Lernwerkstatt, in welcher sich die Vorschulkinder selbstständig Lernmaterial nehmen dürfen und bearbeiten können. Außerdem findet sich im Nebenraum eine Sinneshöhle, die zum Kuscheln und Zurückziehen einlädt.



Kreativinsel

Die Kinder dürfen selbstbestimmt in der Kreativinsel ihre Ideen verwirklichen, dadurch werden ihre kreativen, aber auch kognitiven und sozialen Fähigkeiten gestärkt.

Sie arbeiten zum Beispiel mit anderen Kindern zusammen und lernen dabei im Team zu arbeiten.

Sie sind stolz auf ihre Ergebnisse und wachsen an diesen positiven Erlebnissen, hierfür stehen ihnen verschiedene Materialien frei zur Verfügung:

- Unterschiedliche Stifte
- Wasserfarben und Fingerfarben
- Malblätter in verschiedenen Größen und Farben
- Scheren und Stanzer
- Kleber und Aufkleber
- Glitzer und Edelsteine
- Federn und vieles mehr ...

Unseren Künstlern stehen auch eine Staffelei, eine Tafel und eine Magnetwand zur Verfügung, hier können sie im Stehen ihre Kunstwerke malen, betrachten und den anderen Kindern vorstellen. Bei gezielten Angeboten erlernen die Kinder das Arbeiten mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen. Themen für diese Angebote werden individuell auf die Interessen der Kinder und die Jahreszeiten abgestimmt.

Der Nebenraum der Kreativinsel bietet sich als Werkraum dort befindet sich eine Werkbank, an welcher die Kinder mit Hilfestellung Sägen und Hämmern dürfen.

Außerdem haben die Kinder auch hier ebenfalls freie Verfügung zu unterschiedlichen Materialien wie:

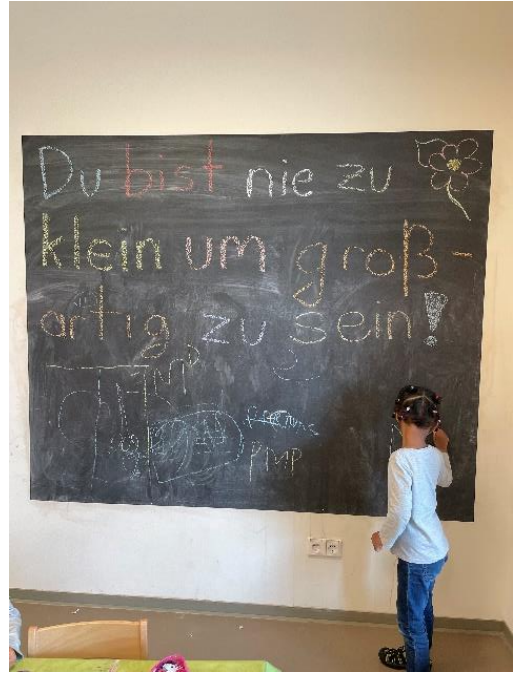
- Knete (Wolkenknete, Kugelknete) mit entsprechenden Werkzeugen
- Spielschaum
- Zaubersand
- Verschiedene Holzarten

Unser Ziel ist es, dass sie die Möglichkeiten haben, eine Vielfalt von Materialien, Techniken und Prinzipien zur gestalterischen Formgebung zu erlernen. Durch das Experimentieren und den Umgang mit den unterschiedlichen Materialien sammeln sie viele Erfahrungen und es werden bei den Kindern verschiedene Kompetenzen gefördert.

In der Kreativinsel werden bei den Kindern verschiedene Kompetenzen gefördert, beim Prickeln und Schneiden wird die Hand- Auge- Koordination sowie die Feinmotorik geschult. Beim Freien Entfalten ihrer Kreativität können die Kinder ihre Gefühle und Emotionen ausdrücken. Außerdem erlernen sie während ihrer Arbeit Geduld und Ausdauer.

„Kreativität ist Intelligenz, die Spaß macht.“

- Albert Einstein



Turnraum

Unser Turnraum ist mit verschiedenen Bewegungsmaterialien ausgestattet, damit ansprechende Turnstunden angeboten werden können. Wir haben verschiedene Sprossenwände, an denen die Kinder sich austoben können. Außerdem haben wir ein Schienensystem an der Decke, somit können wir verschiedene Dinge, wie eine Strickleiter oder eine Flugschaukel aufhängen können. Mit den unterschiedlich großen Kästen, den Langbänken und den großen Schaumstoffbausteinen lässt sich ein Bewegungsparcours für die Kinder aufbauen.

Im Turnraum befindet sich ein großer Wandschrank mit verschiedensten bewegungsanimierenden Utensilien wie z.B. Bälle, Reifen, Seile, Rollbretter, Kegeln, Sandsäckchen und vieles mehr. Die Körper- und Raumwahrnehmung, Koordination, Gleichgewichtssinn und Achtsamkeit werden bei der Nutzung des Turnraums gestärkt. Die Kinder erlernen beim Hochklettern auf die Sprossenwand, bei geplanten Bewegungseinheiten und beim Durchlaufen eines Bewegungsparcours Grobmotorische Fähigkeiten. Das Zusammenspiel zwischen Gehirn und Körper wird gefördert. Die Krippenkinder nutzen den Turnraum montags und freitags.



Garten

In unserem Garten finden die Kinder viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Von Schaukel über Kletterburg bis hin zum Sandkasten mit Wasserstelle. Hier können die Kinder sich frei entfalten.

Durch die Gestaltung unseres Gartens können die Kinder im freien Spiel ihre Koordinationsfähigkeit und ihren Gleichgewichtssinn fördern.

Zudem haben sie draußen ausreichend Platz, um zu toben und Energie rauszulassen. Neben den Spielgeräten haben die Kinder auch Fahrzeuge und Sandspielzeug zur Verfügung. Mit den Fahrzeugen können sie auf der gepflasterten Rennstrecke rennen fahren.

Durch all diese Möglichkeiten können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang frei ausleben und es werden viele Kompetenzen gestärkt:

- Grob- und Feinmotorik
- Ganzheitliche Körperwahrnehmung
- Selbstbewusstsein durch das Erleben und Erweitern der eigenen Fähigkeiten
- Konfliktfähigkeit
- Kommunikation
- Erleben von Natur und den Jahreszeiten
- Selbstständigkeit im eigenen An- und Ausziehen

Außerdem sind für unseren Garten in Zukunft Hochbeete geplant. Diese werden für die hauswirtschaftliche Erziehung genutzt und die Kinder lernen den Prozess von säen, über gießen bis zum Ernten.

Eine wetterentsprechende Kleidung wird vorausgesetzt.



5. Lebensraum Kinderhaus

Wir arbeiten nach den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Unsere gesetzlichen Vorgaben sind im BayKiBiG verankert. Nach diesen Grundlagen haben wir unsere Konzeption entwickelt.

Nach den ersten Jahren in der Familie ist das Kinderhaus der erste Ort, an dem ein Kind das Zusammensein in einer größeren Gemeinschaft erlebt. Unser Kinderhaus ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir sehen es als selbstverständlich, die Familien bei der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen und sie einfühlsam nach ihren Bedürfnissen zu begleiten.

Die Umgebung in den Inseln ist so geschaffen, dass sie die Bedürfnisse der Kinder anspricht, herausfordert und fördert. Eine geordnete Umgebung und ein fester Tagesablauf geben dem Kind Sicherheit. Das Kind kann sich dadurch selbstständig zurechtfinden. Offene Regale und genügend Freiflächen ermöglichen freie Wahl von Arbeits- und Spielmaterial.

Das Fachpersonal begleitet die Kinder von Anfang an. Jedes Teammitglied ist verantwortlich für eine Kindergruppe. D.h. er/sie betreut das Kind während der Eingewöhnung, führt Elterngespräche nach der Eingewöhnung und während der gesamten Zeit bei uns im Kinderhaus. Die Eltern können sich mit Fragen an ihre/n jeweilige/n Bezugserzieher/-in wenden.

Freispiel

Im Spiel entdecken Kinder sich und ihre Umgebung und vertiefen wichtige Fähigkeiten. Sprachkompetenzen werden erworben und Konflikte müssen gelöst werden. Wir sehen uns hier als Beobachterin und Lern- und Entwicklungsbegleiterin. Durch das stetige Beobachten ist es uns außerdem möglich den Kindern im Freispiel Angebote zu machen, die sie gerade für ihre Entwicklung brauchen. Wir sehen uns als gleichgestellte Partner die Lernprozesse begleiten, unterstützen und reflektieren.

„Ihr spielt ja nur!“ – Ja! Weil es wichtig ist! Denn Spielen ist Lernen. Unter Einbezug von Partizipation und Demokratie hat das Kind die Möglichkeit Spielort, Spieldauer, Spielpartner und Spielgruppe, Spielmaterial, Spielthema und Spielinhalt selbst zu wählen.

Vorschularbeit

Die Vorschule durchlaufen die Kinder in ihrem letzten Jahr vor dem Schulstart. Die Kinder nehmen an regelmäßigen (mindestens einmal pro Woche) an schulvorbereitenden Angeboten teil. Die Vorschule dient dazu, den Kindern den Schulstart zu erleichtern und ihnen die Angst vor dem Unterricht zu nehmen.

In der Vorschule lernen die Kinder:

- Silben bilden
- Geometrische Grundformen
- Zahlen schreiben/zählen
- Mengenverhältnisse verstehen

Das Ziel der Vorschule ist nicht nur, dass das Kind die oben genannten Fähigkeiten erlernt, bevor es in die Schule kommt. Viel mehr geht es darum, dass die Kinder nach der Vorschule in der Lage sind:

- Sich in der Gruppe zurecht zu finden/ zu integrieren
- Regeln zu lernen/ sich daran zu halten

- Andere ausreden lassen
- Zuhören können
- Mit Niederlagen umgehen zu können
- Rücksicht auf andere zu nehmen
- Still sitzen zu können

All diese Fähigkeiten werden sowohl in der Vorschule als auch über die gesamte Kindergartenzeit hin erlernt und sich äußerst bedeutend für den Schulstart. Für die Vorschüler ist es besonders wichtig, im letzten Kindergartenjahr viel Kontakt zu gleichaltrigen Kindern zu haben und mit ihnen spielen zu können. Den Kindern werden entsprechende Angebote und gemeinsame Ausflüge angeboten. Zum Beispiel Besuch des Planetariums in der Grundschule und Besuch bei der Feuerwehr. Außerdem soll ihnen Spaß am Lernen vermittelt werden – ganz ohne Druck.



6. Partizipation

Der Begriff Partizipation kommt vom lateinischen Wort „particeps“, was so viel bedeutet wie „teilnehmend“.

Partizipation spiegelt sich in unserem ganzen Haus wider. Durch unser offenes Konzept können die Kinder im Alltag mitentscheiden, was sie gerne machen möchten und in welcher Insel sie spielen. Die Kinder lernen so von klein auf selbstwirksam und selbstbestimmt zu sein.

Kinderkonferenzen bieten den Raum, für einen Austausch, für gemeinsame Entscheidungen, bei denen sich niemand umgangen fühlen soll und jeder zu Wort kommen darf. In einer Kinderkonferenz können die Kinder ihre Wünsche, Bedürfnisse, Meinungen, Ideen, Sorgen und Nöte äußern. Durch den gemeinsamen Austausch im Rahmen einer Kinderkonferenz, lernen die Kleinen elementare soziale Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, gemeinsame Probleme zu bewältigen und Kompromisse einzugehen. Auch bei der Planung von Festen und

Veranstaltungen werden die Kinder miteinbezogen, so können sie das Buffet, die Dekoration und die Spiele für die Feier mitentscheiden.



In der Morgenkreisecke finden die Kinderkonferenzen statt.

Schatzbuch

Jedes Kind unseres Kinderhaus besitzt sein eigenes Schatzbuch, welches die einzigartige Entwicklung der Kinder nachvollziehbar macht. Das Schatzbuch ist Eigentum des Kindes und darf nur mit dessen Zustimmung angeschaut werden. Zu Beginn bringen die Kinder hierzu einen leeren Ordner inklusive Klarsichtfolien mit ins Kinderhaus. Während den ersten Trennungen dürfen die Eltern der Krippen- Kinder diesen mit unterschiedlichen Gestaltungsmaterialien wie buntem Papier, Stiften oder Glitzersteinen individuell für ihr Kind gestalten. Die Kindergarten- Kinder gestalten den Ordner während der Eingewöhnungsphase mit ihrer Bezugserzieherin selbst. Als Art „Entwicklungsbuch“ begleitet das Schatzbuch die Kinder über die gesamte Kindergarten- Zeit und bietet Platz für die unterschiedlichsten Schätze wie Fotos von verschiedenen Ereignissen, Bilder der Kinder oder sonstigen Gestaltungsarbeiten, erlebten Geschichten sowie Texten von Lieblingsliedern und Fingerspielen. In einer chronologisch geordneten Reihenfolge entsprechend der jeweiligen Altersgruppe (Seesterne/ Muscheln, Schildkröten, Delphine und Wale) können die Kinder zu jederzeit für sie wichtige Schätze hinzufügen oder vergangene betrachten. Das Schatzbuch wird als wertschätzende, individuelle Beobachtung hergenommen, in dem Kompetenzen, Ideen und Entwicklungsschritte der Kinder dokumentiert wird. Jedes Kind hat persönliche Interessen und Stärken und lernt in seinem Tempo. Für das pädagogische Personal bietet das Schatzbuch die Möglichkeit, den individuellen Lernweg nachvollziehbar und anschaulich festzuhalten. Bei Entwicklungsgesprächen haben die Eltern die Möglichkeit das Schatzbuch durchzublättern (mit Erlaubnis der Kinder) hierbei sehen Sie die Fortschritte und Erfolge ihres Kindes sehr deutlich. Wenn das Kind zum Beispiel jedes Jahr ein Selbstporträt malt, so kann man ganz deutlich den Unterschied zwischen den Jahren erkennen. Gerne dürfen auch kleine Begebenheiten sowie besondere Erlebnisse von zu Hause in bildlicher oder schriftlicher Form von den Eltern gestaltet und anschließend mit dem Kind ins Schatzbuch abgeheftet werden. Bei der Schatzbucharbeit werden die Kinder aktiv miteinbezogen. Erzählte Geschichten werden Wort für Wort eingetragen.

Durch das Schatzbuch setzen sich die Kinder gedanklich und emotional mit besonderen Ereignissen, mit ihrem Können und ihren kreativen Fähigkeiten und mit ihrer Identität, mit ihren Interessen und Wünschen auseinander.

7. Teamarbeit

Wir sind ein kompetentes, vielseitig interessiertes Team, das sich durch Flexibilität, Kreativität, Belastbarkeit, Einfühlungsvermögen und Kommunikationsfähigkeit auszeichnet. Für unserer pädagogische Arbeit hat ein reger Austausch, aber auch klare Absprachen miteinander und untereinander einen sehr hohen Stellenwert. Jeder bringt seine vielfältigen Interessen, Erfahrungen und individuellen Stärken in die tägliche Arbeit mit ein. Nur dadurch ist ein ausgewogenes Angebot an Bildung, Erziehung, Betreuung und Förderung der Kinder möglich. Unser Umgang miteinander ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Anerkennung und Respekt.

Alle Mitarbeiterinnen legen großen Wert auf eine freundliche und offene Atmosphäre, in der sich Kinder und Eltern wohlfühlen können. Wir gestalten den Umgang mit den Kindern und Eltern partnerschaftlich und respektvoll. Dies ist für uns die wesentliche Basis für eine qualitative Erziehungspartnerschaft zwischen Fachkräften und Eltern.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das einzelne Kind und seine individuelle Förderung. Wir sehen uns als:

- Wichtige Bezugsperson für die Kinder
- Lern- und Entwicklungsbegleiter / -in
- Beobachter /-in
- Zuhörer /-in, Fragesteller /-in
- Gestalter /-in der vorbereitenden Umgebung
- Erziehungspartner /-in für Eltern

Um eine im hohen Maß qualitative Arbeit leisten zu können, finden regelmäßige Teamgespräche statt, über die stets Protokoll geführt wird. Dies sind zum Beispiel Teamgespräche im Gesamtteam oder Projektteams (z.B. Angebote, Feste...).

Außerdem bilden wir uns durch regelmäßig Fortbildungen weiter.

Die Inhalte der Gespräche sind vielfältig: Fallbesprechungen, Wochenplan, Planung von Projekten und Terminen, Vorbereitung von Elterngesprächen, Berichte über Fortbildungen und Konferenzen, Organisatorisches und vieles mehr.

"Wir müssen miteinander reden, nicht gegeneinander!"

8. Unser Bild vom Kind

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat, wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Wir möchten, dass sich Ihr Kind mit Spaß, Lebensfreude und Mut ausprobieren darf und Erfolg ohne Druck erlebt. Wir sehen Ihr Kind als eigenständiges Individuum und begegnen ihm mit Liebe und Achtung. Unsere pädagogische Grundhaltung basiert auf Vertrauen, Anerkennung, Solidarität und Unterstützung. Unsere Aufgabe ist es, die Individualität und Entscheidungsfreiheit jedes einzelnen Kindes zu achten, seine Entwicklungsstufen zu erkennen und es entsprechend zu motivieren und zu fördern.

Kinder kommen als „kompetente Säuglinge“ mit unterschiedlichen Anlagen und Fähigkeiten zur Welt. Sie wollen von Geburt an die Umwelt mit allen Sinnen erkunden und mit ihr in Austausch treten. Wir begegnen den Kindern offen und zugewandt. Erkennen ihre Stärken und Schwächen und sehen, was sie brauchen. Entsprechend dieser Beobachtungen können wir eine Umgebung vorbereiten, in der sich jedes Kind in seinem Entwicklungstempo selbstbestimmt und selbsttätig entwickeln kann.

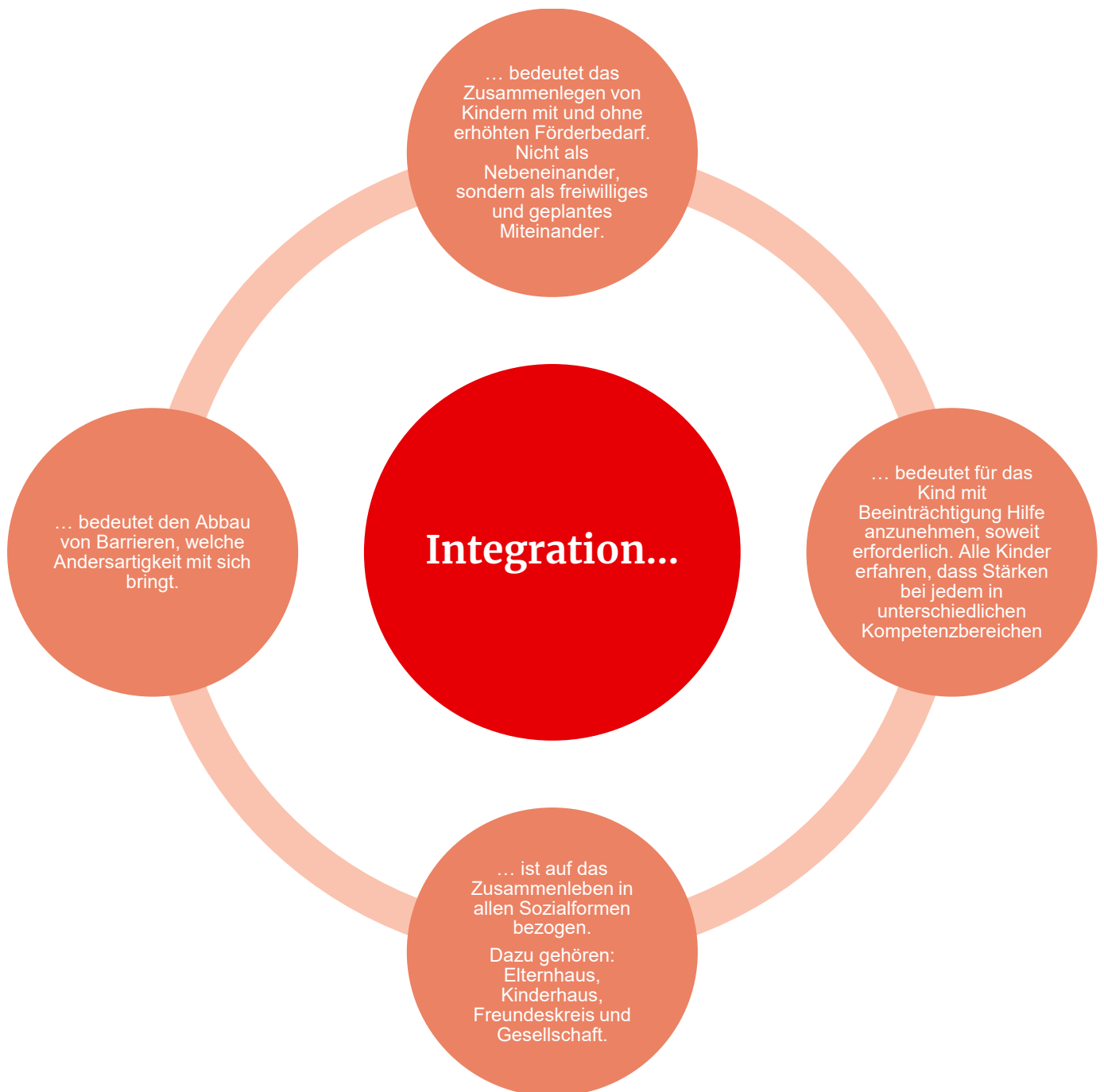
Wir schaffen den Kindern die Möglichkeit eine aktive Gestalterrolle bei ihren Lernprozessen einzunehmen, denn wir respektieren die Individualität und Persönlichkeit jedes Kindes.

Ausgerichtet an die in der UN- Kinderrechtskonvention verankerten Kinderrechte, streben wir nach dem Ziel die Kinder in ihrem Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an zu unterstützen sowie die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu stärken.

„Unsere Kinder sind unsere wichtigsten Gäste, die zu uns ins Haus kommen, sorgsame Zuwendung erfahren, eine Zeit lang verweilen und dann aufbrechen, um ihren eigenen Weg zu gehen.“

(Henri Nouwen)

9. Integration



10. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

... sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Art. 10-17 und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Art. 10

„Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen“

- (1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und der Entwicklung angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung sind durch den Einsatz von ausreichendem und qualifiziertem Personal sicher zu stellen.
- (2) Die Kinder werden ihrer Entwicklung angemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung mit einbezogen.

Art. 11

„Interaktive Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung. Neben den Einrichtungen, die sich ausschließlich der Förderung von Kindern mit Behinderung widmen, besteht die gesetzliche Alternative darin, Angebote zur gemeinsamen Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung zu entwickeln. Der Aufgabenbereich einer interaktiven Gruppe aber geht im Integrationsgedanken über die in Art. 11 BayKiBiG genannten Festlegungen hinaus. Unter Berufung auf die genannten Rechtsgrundlagen ist nicht nur die Aufnahme von Kindern mit Behinderung in den Regelgruppen, sondern auch die Einrichtung von integrativen Gruppen möglich“.

11. (M)ein Tag im Kinderhaus

11.1. Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag: 07:00 bis 17:00 Uhr

Freitag: 07:00 bis 14:30 Uhr

Bringzeit: 07:00- 08:30 Uhr

1. Abholzeit: 12:00- 12:30 Uhr

2. Abholzeit: 14:00- 17:00 Uhr

11.2. Die Eingewöhnung

JEDES KIND IST EIN INDIVIDUUM, DESWEGEN IST KEINE EINGEWÖHNUNG MIT DER ANDEREN ZU VERGLEICHEN.

Übergänge sind ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens und kommen selbst im Erwachsenenalter häufig vor. Deshalb ist es von Vorteil diese Transitionen bereits von klein auf sensibel zu begleiten und positiv zu gestalten. Haben die Kleinen die Übergangszeit von zu Hause in den Kindergarten/ Krippe schließlich gut zu Ende gebracht, können Sie zusätzlich profitieren. Denn wer Krisensituationen erfolgreich meistert, stärkt sein Selbstbewusstsein und wird widerstandsfähiger im Umgang mit schwierigen Situationen, die im Laufe des Lebens immer wieder einmal auftreten können.

Schließlich ist die gute Eingewöhnung in der Krippe oder Kita auch für Eltern von Vorteil: So können Sie den Alltag der Einrichtung erleben und müssen nicht blind darauf vertrauen, dass es Ihrem Kind gut geht.

Ablauf der Eingewöhnung:

Tag 1: 1- 1,5 Stunden

Tag 2: 1- 2 Stunden

Tag 3: 1- 2 Stunden

In den ersten Tagen bauen wir durch verschiedene Spielangebote Kontakt zu den Kindern auf. Währenddessen dürfen die Eltern die Rolle des Beobachters und des „sicheren Hafens“ einnehmen. Hierfür bekommen sie einen festen Platz im Aktionsraum zugewiesen, zu dem das Kind jederzeit gehen kann, wenn es Sicherheit braucht. Nach und nach kann das Kind in Kontakt mit den anderen Kindern, sowie dem pädagogischen Personal treten. Durch das Spielangebot und die Kontaktaufnahme bauen wir langsam eine Beziehung zu den Kleinen auf.

In den folgenden Tagen achtet das pädagogische Personal auf die Signale des Kindes. Somit können sich die Begleitpersonen Stück für Stück aus dem Blickfeld des Kindes zurückziehen oder für den „Toilettenbesuch“ oder ein „Telefonat“ den Raum verlassen. Wichtig ist hier, dem Kind immer Bescheid zu sagen, falls sie den Raum verlassen, ansonsten kann dies zu einem kleinen Vertrauensbruch führen.

Eltern sollten keine Spielsituation mit anderen Kindern eingehen, da dies zu Eifersucht bei dem eigenen Kind führen kann.

Signale, die für einen ersten Abschied sprechen:

Das Kind und die Begleitperson wirken entspannt, die Bewegungen sind ruhig und flüssig. Die Schultern sind entspannt und beide zeigen eine offene Körperhaltung. Ein weiteres Zeichen, dass Begleitperson und Kind bereit für den ersten Abschied sind, ist, dass das Kind sich frei im Raum bewegt oder sogar die Räume wechselt. Auch der Blickkontakt zu den anderen Kindern oder dem pädagogischen Personal oder das Kommunikationsverhalten des Kindes spielen eine wichtige Rolle.

Wenn uns das Kind und die Eltern das Signal und das Gefühl geben Vertrauen zum pädagogischen Personal und zur Umgebung gefasst zu haben, findet die erste Verabschiedung statt. Hierbei bleibt die Begleitperson im Haus und kann in der Elterninsel Platz nehmen.

In den nächsten Tagen verlängern wir stetig die Zeit der Trennung. In Absprache mit dem Kindergartenpersonal dürfen die Eltern das Haus verlassen. Wir bitten die Eltern telefonisch erreichbar zu bleiben! In diesen Zeitraum fallen nach und nach alle Elemente unseres Tagesablaufes, wie zum Beispiel Frühstück, Morgenkreis, Freispielzeit, Mittagessen, Ruhezeit etc.

Personensorgeberechtigte sind die Experten ihres Kindes und das pädagogische Personal sind die Fachleute für der Eingewöhnungen.

Die Eingewöhnung ist gelungen ...

..., wenn das Kind die Betreuungspersonen als sichere Basis akzeptiert und sich ihnen trösten lässt. Außerdem erkundet das Kind die Umgebung, zeigt Interesse an anderen Kindern, holt sich Unterstützung von dem Kindergartenpersonal, kann am Alltag teilhaben, isst gut, entwickelt einen Überblick über den Tagesablauf, kennt Rituale und findet sich räumlich zu recht. Zum Abschluss der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch statt.

11.3. Grundstruktur des Tagesablaufes Kindergartenbereich

07:00 – 08:30 Uhr Bringzeit/ gemeinsames Ankommen

08:30 – 8:45 Uhr gemeinsamer Morgenkreis

08:40 – 09:45 Uhr gleitendes Frühstück im Bistro/ Freispiel

10:30 – 11:30 Uhr Freispiel, Angebote, Garten, Turnraum, Vorschule, Vorkurs Deutsch

11:30 – 12:00 Uhr 1. Gruppe Mittagessen

12:00 – 12:30 Uhr 1. Abholzeit/parallel ist Ruhezeit

12:30 – 14:00 Uhr Freispiel, Angebote

Ab 14:00 Uhr 2. Abholzeit

14:00 – 14:30 Uhr Nachmittagssnack

15:00 – 17:00 Uhr Freispiel, Garten, Turnraum

Montags findet ein großer Morgenkreis mit allen Kindern statt. Dort erfahren die Kinder, was die Woche über für Angebote und Aktionen geplant sind. An den restlichen Tagen der Woche findet ein Sing- und Spielkreis statt, an welchem die Kinder frei entscheiden dürfen, ob sie mit machen.

Donnerstags gehen die Kinder auf Naturtag, hier haben sie die Möglichkeit die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen und ihre Kondition zu verbessern.

11.4. Grundstruktur im Kinderkrippenbereich

07:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit
09:00 – 9:20 Uhr	Morgenkreis
09:20 – 9:45 Uhr	gemeinsames Frühstück
09:45 – 11:30 Uhr	Pflege/ Freispielzeit/ Angebotszeit/ Gartenzeit
11:30 – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 – 12:30 Uhr	Abholzeit
12:00 – 14:00 Uhr	Schlafenszeit – Hierbei richten wir uns nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes
14:30 – 15:00 Uhr	Nachmittagssnack
15:00 – 17:00 Uhr	Abholzeit/ Freispielzeit/ Gartenzeit

11.5. Krippeninseln

In unserem Haus befinden sich zwei Krippengruppen (Seesterne/ Muscheln). In den beiden Gruppen werden jeweils bis 14 Kinder ab 0 Jahren aufgenommen. Ab dem 3. Lebensjahr wechseln die Kinder in den Kindergartenbereich.

In den Gruppenräumen befinden sich jeweils ein Spielteppich, auf dem die Kinder bauen und konstruieren können, Spiel- und Maltische, eine Puppenecke mit Spielküche sowie ein Sofa zum Lesen, Ausruhen und Verweilen. Außerdem verfügt ein Gruppenraum über eine Hochebene zum Klettern, sich ausprobieren und Verstecken.

Die Nebenräume der beiden Gruppen, werden als Ruhe- und Schlafräum genutzt. In diesem Raum befinden sich die Betten der Kinder, hier können sie wählen, ob sie in der Einbaute in den Höhlen, oder in einem Nestchen oder in den Schaumstoffbetten schlafen möchten. Wenn sie sich für ein Bett entschieden haben, bleibt dies ihr festes Bett, denn gerade die Krippenkinder brauchen bei diesen sensiblen und intimen Situationen wie das Schlafen gehen Rituale und Strukturen.

Außerdem befindet sich in dem Raum ein Baldachin, dieser lädt zum Ausruhen, Kuscheln und Abschalten ein. Im wuseligen Alltag kann es oft laut und wild werden, hier haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen und Gesehenes, Gesagtes und Erlebtes zu verarbeiten. Wenn sie möchten, dürfen sie sich hierzu die Tonie-Box anmachen lassen und leiser Musik oder einem Hörspiel lauschen.

Im gemeinsamen Waschräum befinden sich zwei Waschbecken, kindergerechte Toiletten, eine Dusche sowie zwei Wickelbereiche mit Treppe. Jede Gruppe verfügt über einen direkten Zugang zum Wasch- und Wickelraum. Nähere Ausführung dazu im Kinderschutzkonzept.

In unserer Garderobe hat jedes Kind sein eigenes Fach und eigenen Haken, die zur Ablage und zum Verstauen von z.B. Jacken, Mützen, Matschhosen oder anderen persönlichen Gegenständen dienen. Ebenso befindet sich in der Garderobe ein separater „Gummistiefelwagen“, um die Gummistiefel zu lagern. Auch der Garderoben Flur kann als Spielbereich genutzt werden. Er lädt zum Rädchen fahren und toben ein.

Der abgegrenzte Krippengarten ist auf die Bedürfnisse unserer Jüngsten ausgerichtet. Die Kinder können hier ihren natürlichen Bewegungsdrang frei ausleben. Er verfügt über eine Schaukel, einen Kletterturm mit Rutsche, einen Sandkasten, ein Häuschen sowie eine Nestschaukel. Die „Fahrzeugrennstrecke“ bietet zudem viel Platz zum Spaß haben. Hier werden motorische Abläufe erleben und eingeübt.



11.6 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Ca. 5 Monate, bevor aus dem Krippenkind ein Kindergartenkind wird, besucht die zukünftige Bezugserzieherin das Kind in seinem bisher gewohnten Umfeld (Krippengruppe). Hierbei kann das Kind schon langsam eine Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufbauen. Wenn dieser Schritt geschafft ist, kann das Kind die neuen Räume, das neue Spielmaterial und die neuen Kinder kennenlernen.

In den folgenden Wochen, wenn das Kind der „neuen Erzieherin“ vertraut, kann das Kind gemeinsam mit dieser den Kindergarten entdecken. Aus dem Kindergarten wird ein älteres Kind ausgewählt, um die „Patenschaft“ zu übernehmen. Der Pate/ Die Patin zeigt seinem Patenkind wie gewisse Dinge im Kindergarten ablaufen, zum Beispiel das Hände waschen vor dem Essen, oder er/ sie können beim An- und Ausziehen unterstützen. Die ersten Tage bleibt das Kind für ca. 30 min während der Freispielzeit im Kindergarten. Bei Bedarf wird es von einer Krippenerzieherin hierbei begleitet. Diese nimmt die Beobachter- Rolle ein und hat einen festen Platz im Raum, so dient sie dem Kind als „sicherer Hafen“.

Während dieser Zeit findet ein Überleitungsgespräch mit der Bezugserzieherin aus der Krippe, der neuen Bezugserzieherin aus dem Kindergarten und den Eltern statt. Bei diesem Gespräch wird den Eltern berichtet, wie der bisherige Übergang voran geht, welche Fortschritte das Kind schon gemacht hat und welche Hürden vielleicht noch anstehen. Außerdem erfahren sie hier welche Unterschiede es zwischen dem Krippenalltag und dem Kindergartenalltag gibt.

Wie zum Beispiel die Schlafsituation. Im Kindergarten werden die Kinder nicht mehr bewusst zum Schlafen gelegt, die Kinder die müde sind und sich ausruhen möchten, dürfen an der Ruhezeit teilnehmen und wer hierbei einschläft, wird nicht geweckt. Außerdem findet das Essen nicht mehr im Gruppenraum statt, sondern im Bistro, hier gibt es das gleitende Frühstück, das gemeinsame Mittagessen und den Nachmittagssnack. Auch der Turnraum und der Garten spielen im Kindergarten eine größere Rolle.

Nach und nach wird der Zeitraum des „Besuchs“ verlängert und die Krippenerzieherin zieht sich zurück. Für das Wickeln und die Essenssituationen wechselt das Kind die ersten Wochen wieder zurück in die Krippe. Denn das sind intime und sensible Momente, welche Sicherheit und Vertrautheit bedürfen.

Wenn wir bei dem Kind Signale wie Offenheit, Entdeckerfreude und Vertrautheit beobachten, kann es am gemeinsamen Frühstück und Mittagessen teilnehmen. Es kann sich schon einen Garderobenplatz im Kindergarten aussuchen, an dem es erste Sachen unterbringen möchte. Vor dem Übergang kann das Kind dann seinen Abschied in der Krippe feiern. Hier darf es etwas von zu Hause mitbringen, im Kreis wird dann gesungen und gespielt. Am Ende des Tages darf das Kind sein Schatzbuch und seine Eigentumssachen mit nach Hause nehmen. Die ersten Tage im Kindergarten sollten erst einmal nur bis Mittag gehen, damit das Kind Zeit hat, all das neue zu verarbeiten. Außerdem braucht das Kind die Gewissheit, dass „Ich“ auch im Kindergarten zuverlässig von meinen Eltern abgeholt werde.

12. Verpflegung

Wir haben eine große Frischküche bei uns im Kinderhaus. Dadurch ist es uns möglich, den 99 Kindern täglich eine Verpflegung anzubieten.

In der Küche arbeiten eine hauswirtschaftliche Fachkraft und eine Küchenleitung. Die zwei stehen im ständigen Austausch mit dem pädagogischen Personal, um bei Festen und Veranstaltungen zu unterstützen.

Das Frühstück ist für alle Kinder verpflichtend und kostet 35 € im Monat.

Das Mittagessen können die Eltern tageweise dazu buchen. Krippenkinder müssen mindestens zwei Tage die Woche essen und Kindergartenkinder mindestens drei Tage die Woche. Das Mittagessen kann seit Februar 2025 nicht mehr komplett frisch in unserer Küche zubereitet werden, deshalb wird ein Teil des Essens von Hofmann Menü zugeliefert und die Beilagen und Salate werden frisch im Haus gekocht. Wenn das Kind zum Essen angemeldet ist, dann aber krank ist und nicht die Einrichtung besuchen kann, haben die Eltern die Möglichkeit Frühs bis 8:30 Uhr Bescheid zu sagen, dass sie das Mittagessen gerne im Laufe des Tages abholen möchten.

Für die Nachmittagssnack sind, seit Februar 2025, die Eltern wochenweise zuständig. Hierfür hängt eine Liste aus und sie bekommen den Obstkorb an den Garderobenplatz gehängt. Alle Mahlzeiten werden vom pädagogischen Personal begleitet.



12.1 Verpflegung im Kindergartenbereich

Die Kindergartenkinder nehmen alle Speisen im Bistro ein. Der Raum strahlt eine angenehme und ansprechende Atmosphäre aus und befindet sich direkt neben der Küche. Die beiden Räume sind durch eine Türe und eine verglaste Durchreiche verbunden. Somit haben die Kinder die Möglichkeit dem Küchenteam über die Schulter zu schauen, mit ihnen in Interaktion zu treten, Essenswünsche zu äußern und bei der Zubereitung zu helfen.

Das gleitende Frühstück ist als Buffett an einem großen Tisch aufgebaut und ist für alle Kinder verpflichtend. Die Kinder haben von 08:30 Uhr bis 09:45 Uhr die Möglichkeit zum Frühstück ins Bistro zu gehen, je nach dem, wann sie Hunger haben.

Das Mittagessen findet von 11:30- 12:00 Uhr statt. Hierbei wird zwischen kalt und warm Esser unterschieden. Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind für das Mittagessen zu buchen, hierzu müssen Sie sich in der aushängenden Liste eintragen. Kinder die warm bei uns zu Mittagessen, bekommen eine Komponente des Mittagessens von Hofmann Menü und die Beilagen dazu werden frisch in unserer hauseigenen Küche zubereitet. Die Kinder, die nicht zum Mittagessen gebucht sind, die kalt Esser, bekommen von zu Hause eine Dose mit Brotzeit mitgeschickt.

Während des Essens sitzen die Kinder in Kleingruppen an den Tischen und dürfen sich selbstständig aus den Schüsseln schöpfen. Dies fördert die Eigenständigkeit und das Einschätzen des eigenen Sättigungsgefühls.

Um 14:30 Uhr gehen die Kinder zum Nachmittagssnack ins Bistro.



12.2 Verpflegung der Kinderkrippenkinder

Die Krippenkinder nehmen die Speisen gemeinsam in ihrem jeweiligen Gruppenraum ein, das bietet ihnen die nötige Sicherheit und Struktur. Das Frühstück wird hierzu in Buffetform um ca. 09:15 Uhr auf dem Tisch angeboten. Ebenso wie das Mittagessen um 11:30 Uhr. Hierbei wird zwischen kalt und warm Esser unterschieden. Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind für das Mittagessen zu buchen, hierzu müssen Sie sich in der aushängenden Liste eintragen. Kinder die warm bei uns zu Mittagessen, bekommen eine Komponente des Mittagessens von Hofmann Menü und die Beilagen dazu werden frisch in unserer hauseigenen Küche zubereitet. Die Kinder, die nicht zum Mittagessen gebucht sind, die kalt Esser, bekommen von zu Hause eine Dose mit Brotzeit mitgeschickt.

Zur Förderung der Selbstständigkeit schöpfen die Kinder die Mahlzeit eigenständig aus den Schüsseln auf ihren Teller.

Zudem entscheiden sie selbst, was und wie viel sie essen möchten, um ihre Selbstwirksamkeit zu stärken. Für Kinder die länger in der Einrichtung bleiben, wird am Nachmittag um 14:30 Uhr ein Snack angeboten. Diesen nehmen die Krippenkinder gemeinsam mit den Kindergartenkindern im Bistro ein. Für die Nachmittagssnack sind die Eltern wochenweise zuständig. Hierfür hängt eine Liste aus und sie bekommen den Obstkorb an den Garderobenplatz gehängt



13. Die Elternpartnerschaft

Unser Kinderhaus ist bei vielen Kindern der erste Ort, an dem sie sich mit fremden Personen und einer fremden Umgebung auseinandersetzen müssen. Die Erfahrung, die ein Kind in den ersten Jahren macht, sind entscheidend für die weitere Entwicklung. Das Kind soll im Kinderhaus einen Ort der Geborgenheit und Akzeptanz finden. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst. Diesen Erziehungsauftrag können wir nur in Zusammenarbeit und Hilfe der Eltern bewältigen. Damit das Kinderhaus auch ein Ort der Begegnung werden kann, wünschen wir uns von den Eltern:

- Aktive Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes
- vertrauensvolles Miteinander
- Interesse und Wertschätzung gegenüber unserer pädagogischen Arbeit
- Bereitschaft zum gegenseitigen Austausch
- Offenheit und Ehrlichkeit im Umgang miteinander
- Teilnahme an Elternaktionen
- Mithilfe bei Festen
- Ausfüllen der jährlichen Elternbefragungen zur Qualitätssicherung

Eine wechselseitige Öffnung von Familie und Kindergarten/ Krippe gelingt nur dann, wenn beide Seiten miteinander im Gespräch bleiben und sich über das Verhalten und die Interessen des Kindes austauschen. Wenn Eltern uns offen von Veränderungen oder Problemen berichten, können wir frühzeitig Verhaltensveränderungen wahrnehmen und das Kind besser verstehen.

Formen der Elternarbeit:

- Vor der Eingewöhnung findet ein Aufnahmegespräch statt um sich kennenzulernen und Fragen zu klären
- Nach der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch statt um die Eingewöhnung von beiden Seiten aus zu reflektieren
- Regelmäßige Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Entwicklungsgespräche
- Konfliktgespräche
- Gemeinsame Feste und Aktivitäten
- Elternbeirat
- Elterninformation an der Magnetwand

Einmal jährlich füllt die Bezugserzieherin für das Kindergartenkind die Beobachtungsbögen aus und wertet diese im Anschluss mit Hilfe des Begleitheftes aus.

- Seldak: Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern im Alter von 4 Jahren bis zum Schuleintritt
- Sismik: Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen im Alter von 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt

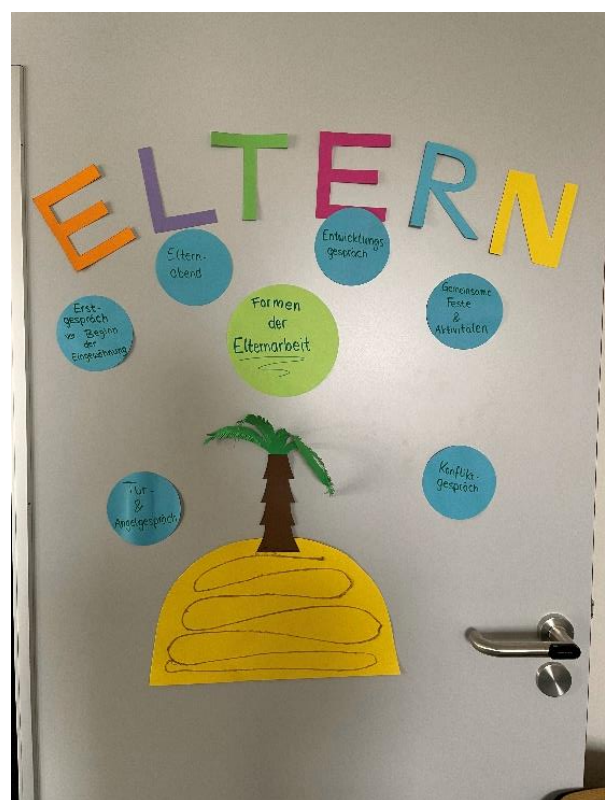
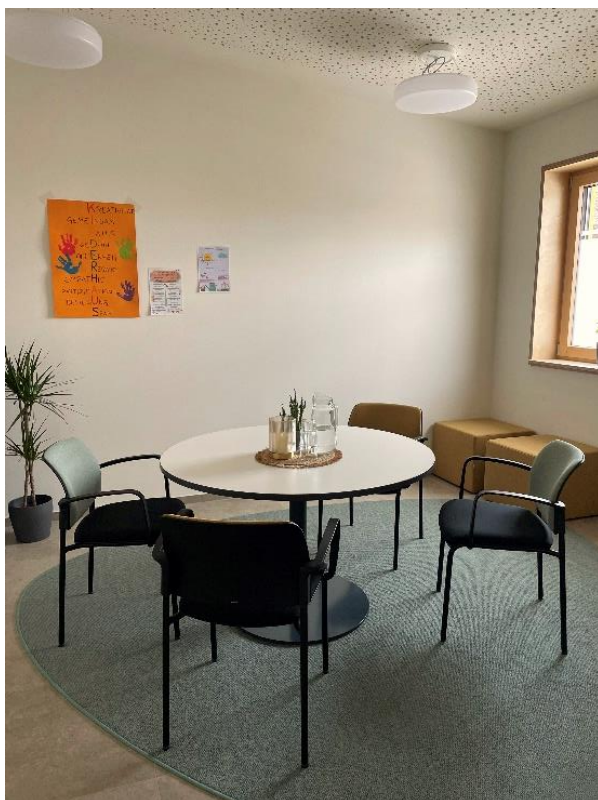
- Perik: positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag bei Kindern im Alter von 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt

Um Entwicklungsgespräche vorzubereiten, nutzen wir im Kinderhaus die Beller Entwicklungstabelle von Kuno Beller und die Beobachtungsschnecke von Kornelia Schlaaf- Kirschner. Je nach Schwächen und Ressourcen wählt die Bezugserzieherin das passende Modell für das zu beobachtende Kind.

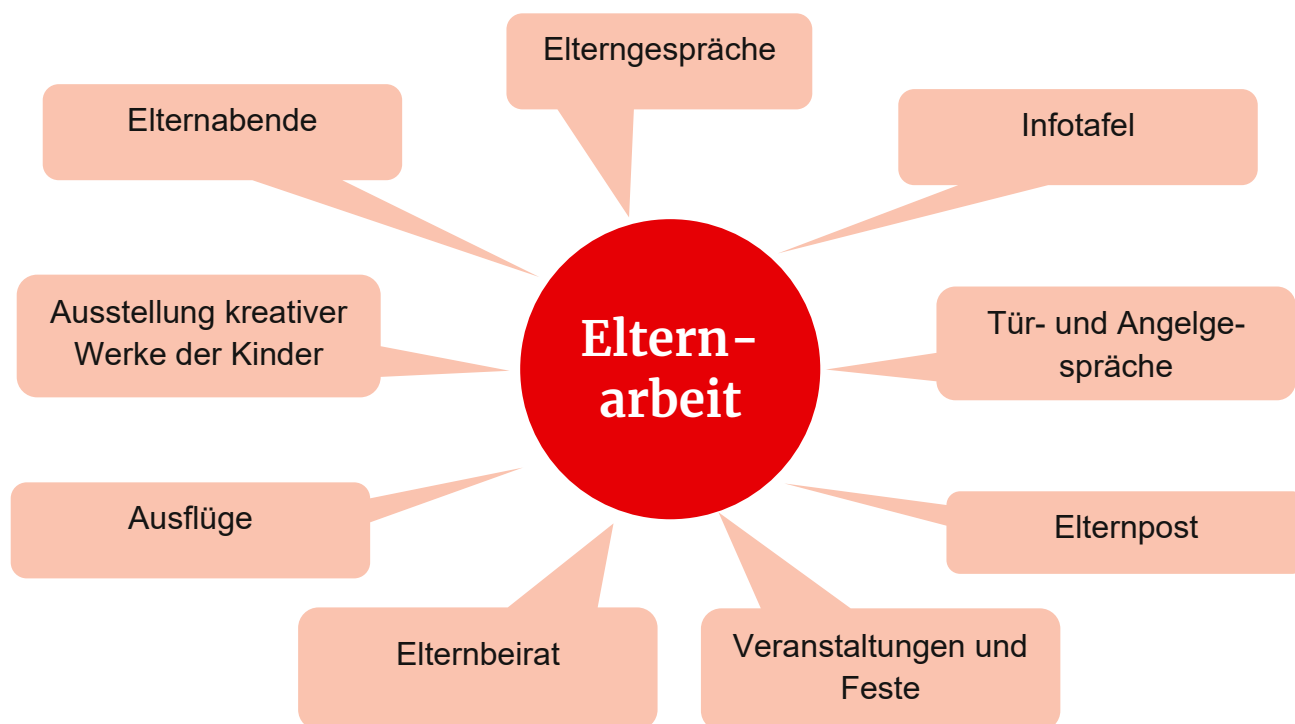
Vor dem Elterngespräch wird in einer Teamsitzung eine Fallbesprechung durchgeführt und jeder kann Beobachtungen zu dem jeweiligen Kind beitragen. Somit sind viele Augen auf das Kind gerichtet, um es bestmöglich zu fördern.

In der Kinderkrippe arbeitet das Team mit der Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation von Petermann und Petermann, mit der Beller Entwicklungstabelle oder mit der Beobachtungsschnecke.

Über unsere Kikom- App stehen wir mit den Eltern im engen Austausch. Die Eltern können ihre Kinder hierüber krankmelden und sich anmelden, um das Essen im Krankheitsfall mitzunehmen. Außerdem können wir Bilder von unserem Kindergartenalltag teilen, um den Eltern gegenüber transparent zu sein und sie ein Stückweit teilhaben zu lassen.



Die Transparenz unserer Arbeit ist uns sehr wichtig. Dies geschieht auf vielfältige Art und Weise:



14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

14.1. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Das Kinderhaus arbeitet mit der Drei- Franken- Schule Geiselwind zusammen. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Lehrerschaft und dem Kinderhaus statt, gemeinsam werden Feste und Veranstaltungen geplant. Die Kindergartenkinder besuchen zum Beispiel das Adventssingen in der Grundschule, es ist ein Schnupperunterricht und ein Pausenhofbesuch geplant. Hier knüpfen die Lehrer das erste Mal Kontakt zu den Kindern, zudem findet der Austausch zwischen Erzieher und Lehrkraft statt.

14.2. Zusammenarbeit mit Fördereinrichtungen

- Frühförderstelle
- Ergotherapeuten und Logopäden
- MSH (Mobiler Sozialer Hilfsdienst)
- Sonderpädagogische Einrichtungen
- Koki- Früh Hilfen

14.3. Zusammenarbeit mit den BRK-Kitas

Es gibt aktuell noch fünf weitere BRK- Kitas im Landkreis Kitzingen verteilt. Zum einen in Rödelsee, in Martinsheim, in Seinsheim, in Kitzingen ein Kinderhaus und in Kitzingen ein Kindergarten.

Zwischen den Einrichtungen vom BRK besteht eine sehr gute Kommunikation. Die Hausleiterinnen sprechen sich untereinander und mit der Abteilungsleitung ab, um viele Abläufe in allen Einrichtungen zu standardisieren.

Es gibt auch die Flexi- Wochen, in welchen das pädagogische Personal in den anderen Einrichtungen hospitieren darf, um Ideen miteinzubringen, in den Austausch zu treten und die Kollegen in den BRK- Kitas kennenzulernen.

Wir arbeiten aber nicht nur mit den BRK- Kitas zusammen, sondern auch mit unserem Nachbarkindergarten Haus für Kinder St. Burkhard. Die Vorschulkinder besuchen gemeinsam Feste in der Grundschule. Und auch den Vorkurs Deutsch erleben die Kinder beide Einrichtungen gemeinsam.

Veranstaltungen wie Fasching, Frühlingsanfang oder Weihnachten werden zusammengefeiert und die Kinder laden sich gegenseitig in die Häuser ein.

15. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit findet zum einen durch die sozialen Medien des BRK Kreisverband Kitzingen statt und zum anderen durch Berichterstattungen in der Presse. Das Kinderhaus beteiligt sich an ortsbezogenen Veranstaltungen, wie dem Geiselwinder Advent. Außerdem planen wir regelmäßige Besuche in der BRK- Tagespflege Geiselwind. Dort singen wir mit den Senioren und feiern gemeinsam Feste wie Weihnachten und Ostern. Die Öffentlichkeit wird zu einem Tag der offenen Tür eingeladen.

16. Konzeptions-ABC

- A** Angebote, Ausflüge, Aufnahme der Kinder
- B** Beobachtungsbögen, Bewegung, besondere Erlebnisse
- C** Charakterbildung und -stärkung
- D** Datenschutz
- E** Elternbeirat, Elternarbeit, entspannte und wohlwollende Atmosphäre, Eingewöhnung, Einfühlungsvermögen, Empathie
- F** Fortbildungen, Frühförderung, Freispielzeit
- G** Grenzen, Gartenarbeit und -gestaltung
- H** Handlungsorientiertes Arbeiten, Handlungsforschung
- I** Individuum, Integration/ Inklusion, Informationswand
- J** Jahreszeitliche Feste und Themen
- K** Kinderkonferenz, Ko-Konstruktion, Kernzeit, Kommunikation zwischen Eltern und Mitarbeitern, Kooperationspartner, Kinder mit Entwicklungsbenachteiligung
- L** Lernen am Modell, Lernfreude, Lernbereitschaft
- M** Material, Montessori-Pädagogik, musikalische Erziehung, Medien
- N** Notgruppe, naturnahes Spielen
- O** Offenes Konzept, Ordnung
- P** Personal, Projektarbeit, Partizipation, Prinzip Fachfrau
- Q** Quereinsteiger
- R** Resilienz, Rahmenbedingungen, Rücksicht
- S** Schweigepflicht, Spielraum für Bewegung, Sprache, Schließzeiten, Sport
- T** Träger, Tagesablauf
- U** Umdenken, Umgebung
- V** Vorschule, Vorkurs Deutsch, Vertrag (u.a. Kündigungsfrist), vorbereitete Umgebung
- W** Würzburger Sprachprogramm, Wertschätzung
- X** X-mal Wiederholen
- Y** Yoga
- Z** Zusammenarbeit, Zeitstruktur, Zuhören, Zusammenhalt

Unterschrift Träger der Einrichtung

Unterschrift Leitung der Einrichtung